

## Neue Aufgaben und Personalaufteilung

*Von Stefan Mersmann, Obmann des Arbeitskreises Wasseraufbereitung der DGfDB*

Damit bei einer nicht auszuschließenden Infektion eines Schwimmbadmitarbeiters nicht unter Umständen sämtliche mit dem Bad und den technischen Anlagen vertrauten Mitarbeiter gleichzeitig in Quarantäne müssen, empfiehlt es sich, die Mitarbeiter möglichst in Gruppen aufzuteilen und ein Kontakte, z. B. über gemeinsame Mitarbeiterbesprechungen, zu vermeiden. Es gibt Betreiber, die bereits ein Modell mit einer Woche Präsenzpflcht im Bäderbetrieb für die eine Gruppe und einer Woche Heimarbeit für die andere Gruppe eingeführt haben. Ebenso ist die Aufteilung der Gruppen auf verschiedene Bereiche (Badelandschaft/Technikbereich etc.) denkbar. Hierbei können auch neue oder längst überfällige Arbeiten ausgeführt werden, wie z. B.:

- Durchführung von Revisionsmaßnahmen (soweit diese in Eigenleistung möglich sind)
- Durchführung von Reinigungs- und Instandhaltungsmaßnahmen (soweit diese in Eigenleistung möglich sind)
- Aufstellen von Dokumentationen (z. B. Betriebshandbücher)
- Aufstellen einer übersichtlichen Probenahmematrix für die Wasseruntersuchungen gem. Nr. 14 und Tab. 5 u. 6, DIN 19643-1 (2012/11) – individuell für jede Aufbereitungsanlage und für jedes Becken, z. B. in Form einer Tabellenkalkulation
- Suche nach Schwachstellen in den vorhandenen Systemen und Anlagen, da davon auszugehen ist, dass die Überwachung durch Gesundheitsämter nach der Krise noch konsequenter erfolgt als bisher.

Durch diese beispielhaften Maßnahmen sollte es einfacher werden, die Motivation aufrecht zu erhalten und gleichzeitig die Arbeitsabläufe sowie die Arbeitsorganisation zu verbessern.